

der Berge verfehlt. Wir haben im Nationalsozialismus nicht nur die Wahrheit Jesus, sondern die Wahrheit dieser Worte erlebt. Und wenn der Führer in seinem Programm den Artikel 24 aufgenommen hat, so ist das Bekenntnis zum positiven Christentum der Ausdruck einer Tatsache. Nur der kann Nationalsozialist sein, der religiös ist. Allerdings können weder Staat noch Partei sich an Bekenntnisse binden, jeder Einzelne hat das Recht, sich individuell über diese Dinge klar zu werden. Aber der Staat steht auf die Tat. Er sieht auf die praktische Liebe des Volksgenossen zum Volksgenossen. Das ist eine Forderung, die in keiner Weise im Widerspruch zum Christentum steht. (Beifall.)

Hinter uns liegen zwei Jahre schweren Jankes und Streites in der Kirche. Hier muß daselbe geschehen, was vorher im Volke geschah: Die Einzelnen müssen zueinander kommen, nicht länger gegeneinander stehen. Nicht der Staat und nicht wir, das Schicksal selbst hat an die Tür der Deutschen Erwang Kirche geklopft. Sie steht heute vor derselben Entscheidung, wie einst das Volk in seiner Gesamtheit, sie muß mit der Tatsache rechnen, daß eine neue Zeit gekommen ist und daß die Menschen dieser Zeit neu geworden sind. Die Kirche muß zu diesen Menschen kommen und muß marschieren, denn ihr Arbeitsgebiet liegt im deutschen Volk. Das Gros der Nation marschiert heute mit dem Führer. Die Kirche hat zu entscheiden, ob sie mitmarschieren oder eines Tages, wenn das Volk bereits am Horizont verschwindet, allein zurückbleiben will. (Beifall.)

Der Staat denkt nicht daran, in Glaubensdinge einzugreifen. Gerade der Nationalsozialismus weiß, daß der Mensch von innen her wird, er weiß, daß man nicht von außen her an solche Dinge herankommen kann. „Mit mir“, so rief der Minister aus, „hat der Führer und das deutsche Volk Interesse nur an einer Kirche, die aus inneren Gesetzen heraus und aus freien Stücken mit uns geht. So bin ich an meine Aufgabe herangegangen, ich will dem deutschen Volke die Sicherheit wiedergeben, daß der Staat seinen Grundfragen nicht untreu wird und nicht daran denkt, das Christentum irgendwie anzugreifen.“

Abschließend ging der Minister auf die Entstehung und die Arbeitsweise der Kirchenauschüsse ein. Sie haben sich vereint und zusammengefunden in dem Willen, den Gemeinden ein Vorbild in der tätigen Liebe und im wahren christlichen Handeln zu sein. Das Führerprinzip ist nicht für die Kirche (Beifall), es ist ein politisches Prinzip. Die Kirche aber soll mit Geist und mit Liebe durchdrungen und führen. Minister Kretz schloß, indem er der festen Ueberzeugung Ausdruck gab, daß das Werk, das jetzt in der Deutschen Erwang Kirche begonnen hat, gelingen wird, weil es gelingen muß.

Die Studenten brachten dem Minister zum Schluß dieses wichtigen Appells an die akademische Jugend lebhaft Beifall und Zustimmung zum Ausrudd.

Haupttagung des Reichsbauerntages

Goslar, 14. Nov. Bei strahlendem Sonnenschein begann der Tag der ersten Haupttagung des Reichsbauerntages, und die Tausende, die heraufgezogen zu der Anhöhe, die von der Stadthalle getrennt wird, hatten bei der klaren Sicht einen wunderbaren Blick über die Berge. Schon lange vor Beginn war die neue Stadthalle von den Bauernvertretern dicht gefüllt. Der Reichsbauernführer, die führenden Mitglieder des Reichsbauernrates, passierten auf der Fahrt zur Halle ein dichtes Spalier von Angehörigen aller Parteiformationen. Die Bevölkerung von Goslar bereitete den bekannten Führern des deutschen Bauernvolkes begeisterte Kundgebungen. Bei seinem Eintreffen in der Halle wurde der Reichsbauernführer mit Heilrufen begrüßt. Der Sprecher des Reichsbauernrates, Ministerpräsident a. D. Grawitzow, eröffnete die erste Haupttagung. Nach nationalsozialistischem Brauch brachte er ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer aus, in das die Männer des deutschen Bauernvolkes begeistert einstimmten. Der Sprecher begrüßte sodann die anwesenden Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht, der Behörden und der Kirche. Mit besonderer Herzlichkeit hieß er die anwesenden ausländischen Bauernvertreter willkommen und zwar Angehörige von Bauernorganisationen aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Als erstem Redner der Haupttagung wurde sodann dem Stabsabteilungsleiter Dr. Kretz das Wort erteilt zu seinem Vortrag über „Die Neuordnung des Rechts als Voraussetzung neuer Wirtschaftsgestaltung“. An dieses Referat schlossen sich die folgenden

Vorträge, die sich in erster Linie mit der Erzeugungsschlacht beschäftigten, wie ja überhaupt diese erste Vortragsreihe unter dem Gesamttitel „Der Ordnungsgedanke“ dazu bestimmt ist, die Grundlagen der Erzeugungsschlacht aufzuzeigen. Von der Reichshauptabteilung II, die die eigentliche Trägerin der praktischen Durchführung der Erzeugungsschlacht ist, sprach ihr Leiter Dr. Brummenbaum über „Die Grundlagen der Erzeugungsschlacht“.

Dr. Brummenbaum forderte jeden deutschen Bauern auf, wenn Boden und Klima es ermöglichen, ein paar Quadratmeter Flachs zu bauen, die dann am nächsten Erntebankfest dem Führer als Geschenk des Reichsnährstandes überreicht werden sollen. Aus dieser kleinen Fläche kann so viel Flachs gewonnen werden, daß daraus jedem Soldaten der Wehrmacht ein Drillanzug gewebt werden kann. Mit begeistertem Beifall nahmen die Bauernvertreter diesen Appell an ihren Opferwillen und Gemeinheitsgeist auf und gelobten damit, zu ihrem Teil dazu beizutragen, daß auch dadurch wiederum ein weiterer Schritt zur Sicherstellung unserer Fasererzeugung getan werden kann.

Stabsleiter Dr. Krohn sprach über „Die Förderung der Erzeugung“. Die Voraussetzung für die Versorgung aus eigener Scholle, so führte der Vortragende u. a. aus, liegt nicht so sehr — in einer bedingungslosen Erhöhung der Erzeugung auf allen Gebieten. Sehr viel wichtiger ist zunächst die Ordnung und Lenkung der Erzeugung in die volkswirtschaftlich notwendigen Bahnen. Diese Führung kann nur durch einen lebenswarmen, straff ausgezogenen ständischen Selbstverwaltungskörper durchgeführt werden, der das letzte Wort und den letzten Bauer erfaßt. Heute sind unsere drei großen Erzeugungsläden die Eiweiß-, Fett- und die Faserlücke. Uns fehlen augenblicklich rund eine Million Tonnen Eiweiß, das zu 9 bis 10 v. H. Futtermittel ist, rund eine Million Tonnen Fett, das zu rund zwei Dritteln für die menschliche Ernährung und ein Drittel für technische Zwecke benötigt wird, und Faserstoffe bei denen wir augenblicklich noch zum überwiegenden Teil vom Ausland abhängig sind. So bedrohlich wie diese Versorgungslage auf den ersten Blick erscheinen mag, ist sie in Wirklichkeit nicht. Die Reserven im deutschen Boden sind so groß, daß die statistisch berechnete Möglichkeit der Selbstversorgung bei richtiger Ausnutzung aller Kräfte durchaus möglich ist. Allerdings kann die Sicherung der Ernährungs- und Versorgungslage nicht von heute auf morgen durchgeführt werden, sie kann auch nicht durch Berechnungen und Anordnungen von oben allein gelingen. Die Grundlagen des Erfolges der Erzeugungsschlacht liegen im Gegenteil in einer ungeheuren Kleinarbeit bei jedem einzelnen Bauern und bei jedem Mittkämpfer in der Erzeugungsschlacht.

Zum Schluß sprach der Reichshauptabteilungsleiter III, Dr. Körte, über „Die Ordnung des Marktes“. Er kam zu dem Schluß, daß der eingeschlagene Weg sich als richtig erwiesen habe. Durch die Marktordnung sei für die Privatinitiative des deutschen Bauern ungehörter Raum geschaffen worden. In Deutschland vollziehe sich die Warenbewegung nach großen, volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten unter ständiger Führung in Form einer Selbstverwaltung der Wirtschaft. In anderen Ländern wird der Stand der Ernährungswirtschaft durch Börsen und Spekulation oder wie in Sowjetrußland durch eine bürokratische Staatsverwaltung bestimmt.

Unruhen in Ägypten

Rahas Pascha fordert Rücktritt der ägyptischen Regierung

Kairo, 14. Nov. Rahas Pascha, der Führer der nationalsozialistischen Wafd-Partei, hielt am Mittwoch nachmittag vor 20 000 Anhängern eine stammende Protestrede gegen England und die englische Einmischung in innere Angelegenheiten Ägyptens. Die Rede gipfelte in der Befehlsgabe einer Entschliebung, die vier Punkte enthält. Zunächst wird das ägyptische Volk aufgerufen, jede Zusammenarbeit mit den Engländern einzustellen. Weiter wird der Rücktritt der Regierung als Protest gegen englische Einmischung gefordert. Der dritte Punkt der Entschliebung besagt, daß die Wafd-Partei der Regierung jede Unterstützung verweigere, wenn sie nicht zurücktritt. Schließlich wird jede Regierung abgelehnt, die mit den Engländern zusammenarbeitet. Die Rede Rahas Paschas wird in den Kreisen, die nicht der Wafd-Partei angehören, als Kuzruj zur Revolution angesehen.

Am Mittwoch ist es in Kairo zu weiteren Straßenunruhen gekommen. Nach den bisherigen Feststellungen sind dabei 47 Polizisten und ebenso viele Zivilisten verwundet worden.

Stoffel Benzinger war nicht recht behaglich zumute. Die finsternen Gesichter der Rothenburger vor dem Hause, die Worte, die er da zu Ohren bekam — es war keine angenehme Gesellschaft. Aber zum Henker — er war doch nur Knecht des Grafen von Levezing, und er hatte zu gehorchen, wenn befohlen wurde! Und wenn befohlen wurde, daß er die Abtiffin Mechtild von den Dominikanerinnen zu dem Schreiner Kung fahren solle, damit sie das Bärbele abhole — ja, da hatte er eben nicht mit der Wimper zu zucken. Stoffel Benzinger schmitzte in seinem Lederwams.

Die Sonne — das lange Warten — die Gesichter der Umherstehenden — wem sollte da nicht heiß werden! Kaspar Bulan knurrte:

„Sollte verboten sein, daß ein trunksüchtiger Vater noch Autorität über seine Kinder hat. Das Bärbele ins Kloster — ah, die selbige Mutter würde sich im Grabe umdrehen, wenn's ihr ein Gast sagte.“

„Ahnst nicht, wie die Fäden laufen, Schreiber?“ jagte der Schmied.

Ein finsterner Blick flog zu der Burg hinüber, die so stolz und deutlich sich von dem blauen Himmel abhob.

„Wenn der Adel seine Hand im Spiel hat, kannst noch so laut schreien wie das Bärbele vorhin da drinnen — Recht hast nimmer. Ich glaub' — er dämpfte die laute Stimme, so gut ihm das möglich war — „der fuchsröte Junker Walter geht da — auf Fischfang aus.“

„Soll still — Mergenthin —“

„Nah — still! Der Junker Walter von Levezing ist nicht mein Herr. Und der alte Graf täte gut, einmal mit seiner Ritterfaust auf den Tisch des eigenen Hauses zu schlagen.“

„Recht, recht habt Ihr, Meister Anton — aber man soll's nicht immer so laut sagen, sonst wird aus Recht zu weilen doch Unrecht“, beschwichtigte der Schreiber. „Steht allerlei Volkes hier herum — Ihr könnt nicht wissen —“ Der Schmied brummte:

„Ja — für die ist das ein Fressen. Ich wollt', ich könnt ins Haus hinein und den Kung — hier mit dieser Schmiedefauft am Wams kriegen und zum Fenster hinaus in die Tauber schmeißen, wo sie am tiefsten ist.“

ten. Keller wurden ein englischer Polizeispektor und der Präsident des Obersten Arbeiterrates verhaftet.

Die Erregung gegen England, die die nationalsozialistische Wafd-Partei in die Bevölkerung getragen hat, ist außerordentlich stark. Nach Beendigung der Massenversammlung kam es, als Rahas Pascha sich zu dem Volkshaus, der Zentrale der Wafd-Partei, begeben hatte, zu erneuten Zusammenstößen. Bei dem Eintritt Rahas Paschas in das Volkshaus brach die Menge, die ihn begleitete, in Hochrufe auf ihn aus. Rufe wie „Kieder der Engländer“ und „Es lebe die Revolution“ wurden laut.

Die Polizei ging darauf mit der Waffe gegen die Menge vor und fürchte, als die Rufe nicht verstummen wollten, das Volkshaus. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei dem Vorgehen der Polizei mit der Waffe wurden etwa 30 Personen durch Schüsse verletzt. Einer der Kundgeber wurde getötet. Auch mehrere Polizisten erlitten Verletzungen. Die Gesamtzahl der Verletzten beider Seiten beläuft sich bis Mittwochabend auf 100, in Tatzah auf 70.

Im Augenblick herrscht zwar überall Ruhe, jedoch befürchtet die Regierung eine Fortsetzung der Unruhen und ein Uebergreifen auf die Provinz. Sämtliche Gouverneure und Polizeikommandanten haben strengste Weisungen erhalten.

Der Streik aller ägyptischen Hochschulen, der am Mittwoch begann, wurde am Donnerstag fortgesetzt. Nach der scharfen englandfeindlichen Rede Rahas Paschas und nach der Entschliebung, die in der Massenversammlung bekanntgegeben worden war, nimmt man hier allgemein an, daß die Regierung zurücktreten wird. Die weitere Entwicklung ist allerdings völlig ungewiß. Nachhaltige Wirkungen auf den Mittelmeerkonflikt werden aber nicht erwartet.

Zusammenstoß mit Nationalisten bei Kairo

London, 14. Nov. Die Unruhen in Ägypten dauerten auch in den frühen Morgenstunden des Donnerstags an. Im Laufe der Nacht erhielt die Polizei in Kairo die Meldung, daß etwa 1500 ägyptische Nationalisten mit Steinen und Knäpeln bewaffnet aus Gizeh auf Kairo im Anmarsch seien.

Eine Polizeiabteilung in Stärke von 200 Mann, die unter dem Befehl eines britischen Offiziers namens Veeg stand, wurde der anrückenden Gruppe entgegengeleitet. Ueber den Verlauf berichtet Reuters, daß die Volksmenge zum Gegenangriff übergegangen sei und daß der britische Polizeioffizier in der Notwehr getötet worden sei, seinen Revolver zu ziehen und über der Angreifer zu erschließen. Die Nationalisten suchten absondern das Beste. Sie wurden von der Polizei verhaftet. Ein britischer Polizeibeamter O'Connor, der schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Gesamtzahl der Toten einschließlich der am Donnerstag früh erschossenen Nationalisten, beträgt 7, die der Verletzten 147, von denen mehr als die Hälfte Polizisten sind.

Paris zu den Vorgängen in Ägypten

Paris, 14. Nov. Die Pariser Presse betrachtet die Ereignisse, die sich in Ägypten abspielen, mit großer Aufmerksamkeit. Der „Parisien“ ist der Ansicht, daß sich für England in Ägypten ein schwieriges Problem ergebe, wenn Großbritannien nicht die von Hoare gewünschte Stellungnahme ändere.

„Echo de Paris“ bemerkt nach Erläuterung der geschichtlichen Grundlage der Aufsehung der Wafdisten, das englische Volk werde aus seinem Schlafe geweckt. In der Levante bezahle es jetzt das Vögelgeld für seine Abrittung zu Wasser, zu Lande und in der Luft und für seine passive Politik. Mussolini habe England eigentlich den größten Dienst erwiesen, als er Ende Juni in seiner Unterredung mit Eden die nunmehr berühmt gewordenen Worte über den Niedergang der englischen Macht im Mittelmeer aussprach.

„Le Ordre“ weist darauf hin, daß die Wafdisten neben der Abschaffung der Sonderrechte die Zulassung ihres Landes in den Völkerbund anstrebten. Das Durcheinander, das infolge der Völkerbundsmitgliedschaft Abessinien entstanden sei, dürfte den Völkerbundsstaaten wohl den Geschmack daran nehmen, neue afrikanische Völker aufzunehmen.

Neue schwere Zusammenstöße in Kairo

Zahlreiche Tote und Verwundete

Kairo, 14. Nov. In den Mittagsstunden des Donnerstags verhielten wiederum mehrere tausend Studenten, die sich vorher in der Nähe der Universität gesammelt hatten, in die Stadt zu ziehen. Sie hatten die Absicht, alle Studenten und

Gelehrten Kängiel küsterte wichtig: „Oder der Junker Jörg war hier — hihi —“ Ihr zahnloser Mund lüchelte.

Der Stadtschreiber nickte eifrig: „Na — der Junker Jörg! Wahrhaftig — der würde dreinschlagen —“

Anton Mergenthin runzelte die Stirn.

„Wenn der hier war“ würd das auch nicht passieren — zum Henker!“

Er ballte die Fäuste.

Das pfiffige Gesicht des Balthasar Neher, des Stadtphysikus, beugte sich überraschend über des Schmiedes Schulter. Er war gerade von einem Kranken in der Gasse gekommen. Der Auslauf vor dem Schreinerhaus hielt ihn auf — er sah den Schmied, dem er sehr gewogen war, und mit der ihm eigenen Lautlosigkeit hatte er sich herangepiecht. Die letzten Worte hatte er gehört — er pflegte stets alles zu hören, was nicht gehört werden sollte.

„Recht habt Ihr, Schmied — wenn der Junker Jörg im Lande war, dann brauchte das Bärbele nicht als Novize zu den Dominikanerinnen in die Betzelle —“

„Teufel — Ihr erschreckt einen, Physikus. Habt Augen geschlossen!“

Der lachte über das hageres, pergamentene Gesicht.

„Das machen die Krankenstuben! Aber was steht das Gassenvolk noch immer hier? Hat man das arme Mädel noch nicht so weit, daß —“

„Wird wohl für Euch 'ne Gelegenheit sein, Physikus, einmal hineinzugehen. Ich kam grad' vorbei, als aus dem Hause Mädchen gefreisch drang und Hilferuf: „Ich will nicht! Ich will nicht!“ Und dann das Poltern von Kung, den der Teufel einmal extra gut schänden sollte, wenn's soweit ist.“

„Na — da hört' ich denn: Die Abtiffin Mechtild und eine Nonne sind grad gekommen, sie zu holen. Auf Wunsch des Schreiners, d. m. das Bärbele nicht mehr gläubig genug ist!“

„Haha! Der Trunkenbold! Aber ich will auf der Stelle gehakt werden, wenn da“ — seine Stimme schwoll bedrohlich an, andere Gasser drängten sich dicht an den Erregten.

(Fortsetzung folgt.)

Der letzte Junker von Rothenburg

Roman von Paul Hain.

1

Erstes Kapitel.

„Wenn das nur gut ausgeht“, murmelte Kaspar Bulan, der Stadtschreiber, und kratzte sich mit dem Federkiel, den er stets hinterm Ohr stecken hatte, die leuchtende Glatze. „Den Schreiner soll der Teufel holen mit samt seiner heuchlerischen Frömmigkeit!“

Gevatterin Klingbiel hatte die dünnen Hände gefaltet und betete:

„Heiliger Kilian — steh dem Bärbele bei. Ist doch so ein lieb unschuldig Ding. Steh ihr bei —“

„Und den Schreiner Kung laß in die Hölle fahren, wo der größte Feuerkessel steht — den Lumpen!“ jagte der Schmied Anton Mergenthin mit seiner Bassstimm, die wie der Schlag eines Schmiedehammers klang.

Die anderen, die noch — Männlein und Weiblein — vor des Schreiners Haus dicht am Spitaltor standen, jagten nichts und hielten weiter stumm Maulaffen feil.

Die Sonne brannte vom Himmel hernieder. Die vielen Spitzgiebel mit ihrem grotesken Schmuckwerk — die Rothenburger Bürger liebten den Bierat an ihren Häusern gar sehr — leuchteten bunt im Sonnenschein.

Es war ein gefegneter Tag.

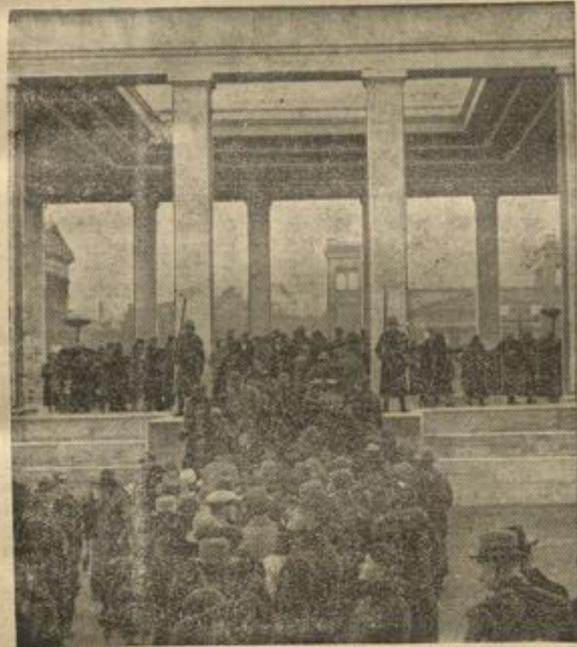
Gerade vor dem Haustor stand ein Wagen mit vier Pferden bespannt. Unmutig sah der Lenker auf dem Bod und ließ seinen Blick über die Menge der Neugierigen flattern. Man kannte ihn. Es war Stoffel Benzinger, der Knecht aus der Burg, die dicht am Ufer des Tauberflusses auf dem Berge stand und trugig genug ins weite Land sah. Und der Wagen gehörte zum Kloster der Dominikanerinnen, das eine Wegstunde entfernt im lieblichen Taubertal einsam und romantisch dasag und das Kloster „Zum heiligen Blut“ hieß.

Am Wagenschlag blinkten drei Lilien, das Wahrzeichen des Klosters, golden im Sonnenschein.

Schüler, die sich dem Streik noch nicht angeschlossen hatten, aus den Schulen herauszuholen. Der Zug der Demonstranten bewegte sich auf die Abbas-Brücke zu, die über den Nil in die Stadt führt, wobei aus der Menge andauernd Rufe wie „Hoch Regenten! Es lebe die Freiheit! Nieder mit England! Nieder mit dem Verräter Hoare!“ laut wurden. Unterwegs bewaffneten sich die Demonstranten mit Steinen und großen Steinen. An der Abbas-Brücke traf der Zug auf die Absperrung der Polizei, die unter Leitung eines englischen Polizeioffiziers stand.

Ein wildes Handgemenge entstand, in dessen Verlauf sich die Polizei gezwungen sah, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen. Die Menge strömte zurück, wobei sie ihre Toten und Verwundeten mit sich nahm. Vier Studenten sollen bei dem Zusammenstoß getötet und sechs schwer verwundet worden sein. Von der Polizei wurden der englische Offizier und ein englischer Sergeant schwer verletzt.

Wie aus Kairo weiter gemeldet wird, fand am Donnerstag angefaßt der gespannten politischen Lage eine Sonderprüfung des ägyptischen Kabinetts statt. Die Regierung beschloß, die Universitäten ab Sonntag eine Woche lang zu schließen, wenn nicht alle Studenten bis Samstag morgen das Studium wieder aufnehmen.



Weltbild (M).

Endlose Wallfahrt zur „Ewigen Wache“

Die Münchener Bevölkerung zieht an den Ehrentempeln vorbei, um die Vorkämpfer des Dritten Reiches zu ehren.

Empfang beim Führer

Eine Abordnung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“

Berlin, 14. Nov. Der Führer und Reichsführer empfing eine Abordnung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, die in diesem Jahre auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblickt, und nahm deren Bericht über ihre Organisation und Arbeit entgegen. Als Zeichen des Dankes für die ihr zuteil gewordene Förderung überreichte der Vorsitzende der Gesellschaft, Adalbert Korff-Bremen, dem Führer und Reichsführer, dem Schirmherrn des deutschen Seerettungswerkes, das Modell des neuesten halbgedeckten Motorrettungsbootes. Der Führer dankte der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und allen, die mit dieser dem deutschen Seerettungswerk dienen, für die bisher geleistete opfermühtige Arbeit und sagte auch fernerhin sein Interesse und seine Förderung zu. Als Ausdruck der Wertung, die er selbst wie die NSDAP, der tapferen Rettungsarbeit deutscher Seeleute entgegenbringt, rittete der Führer namens der NSDAP, der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ ein Motorrettungsboot moderner größter Typs.

Führerbüste im Hause des Volksgerichtshofes

Berlin, 14. Nov. In der Eingangshalle zum Gebäude des Volksgerichtshofes in der Bellecoustraße ist am Donnerstag im Beisein des Reichsjustizministers eine von dem Münchener Bildhauer Göbel geschaffene Broncebüste des Führers und Reichsführers feierlich eingeweiht worden. Reichsjustizminister Gürtner brachte seinen und des Reiches Dank für die Hingabe und die treue Willkürerfüllung zum Ausdruck, mit der die Mitglieder des Volksgerichtshofes ihr verantwortungsvolles, manchmal ganz gewiß auch bitteres Amt ausfüllen. Er sprach auch die Hoffnung aus, daß es in absehbarer Zeit möglich sein werde, dem Volksgerichtshof im Rahmen der deutschen Reichsbehörden eine noch festere Grundlage zu geben. Mit einem von dem Minister ausgebrachten Segenswort auf den Führer fand die kurze und schlichte Feierlichkeit ihr Ende.

Unfall des Münchener Ratscherrn Grimlinger

München, 14. Nov. In der Nacht zum Donnerstag ist der SS-Standartenführer Ratscherr Grimlinger von einem schweren Verkehrsunfall betroffen worden. Als er sich auf dem Heimweg von einem Konzert befand, geriet plötzlich ein Kraftwagen auf der infolge des Nebels glatt gewordenen Fahrbahn ins Schleudern und fuhr auf den Gehweg. Der Wagen erfasste den Ratscherrn und schleuderte ihn zur Seite, so daß er mit einem Schädelbruch und anderen Verletzungen in die Chirurgische Klinik gebracht werden mußte. — Ratscherr Grimlinger ist einer der ältesten Kämpfer Adolf Hitlers. Er ist der Träger der Blutfahne vom 9. November 1923 und hat auch in diesem Jahre bei dem historischen Marsch vom Bürgerbräueller zur Feldherrnhalle die Blutfahne vor dem Führer getragen.

Südbischer Devisenschieber

Millionen-Devisenschlebung eines jüdischen Fabrikanten
König a. Rh., 14. Nov. Der jüdische Fabrikant Emanuel Mendel in Bonn hat umfangreiche planmäßige Devisenschleubungen begangen. Es wurde festgestellt, daß Mendel, der nach Holland geschickt ist, insgesamt etwa 1 Million RM über die Grenze geschmuggelt hat oder durch seine Helfer schmuggeln ließ. Das Privatvermögen Mendels, das einen Wert von über 1 Million RM hat, wurde beschlagnahmt.

Einweihung des Hauses der Flieger

Berlin, 14. Nov. Am Donnerstag fand die Einweihung des Hauses der Flieger in den Räumen des früheren Preussischen Landtages statt. Bei dieser Gelegenheit übergab Ministerpräsident General Göring dem Präsidenten des Aeroclubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, die Räume im Rahmen einer internen Feier zu ihrer neuen Bestimmung.

Danziger Volksstammwahl für gültig erklärt

Danzig, 14. Nov. Das Danziger Obergericht sprach über die Gültigkeit der Volksstammwahl vom 7. April 1935 folgendes Urteil: Die am 7. April 1935 vollzogenen Wahlen zum Danziger Volkstag werden für gültig erklärt, ausgenommen in 18 Gemeinden. Es wurden sodann für die einzelnen Wahllochkreise neue Stimmzettel bekanntgegeben, die gegen die Wahl unwesentliche Abweichungen haben. Anschließend verlas der Vorsitzende eine abgekürzte Urteilsbegründung. Die gesamte Urteilsbegründung umfaßt 75 Druckseiten.

Borchertas gibt seinen Auftrag zurück

Memel, 14. Nov. Der Abgeordnete des litauischen Blocks, Borchertas der vom Gouverneur zum Landespräsidenten ernennen und mit der Bildung des Direktoriums beauftragt war, hat am Mittwoch, nachdem die Mehrheit des Landtages es abgelehnt hatte, mit ihm zu verhandeln, seinen Auftrag in die Hände des Gouverneurs zurückgelegt. Der Gouverneur hat nunmehr mit dem Präsidium des Landtages Verhandlungen aufgenommen.

Rekordflug einer Fliegerin über den Atlantik

London, 14. Nov. Die 23jährige neuseeländische Fliegerin Joan Beaton, die am Mittwoch früh um 5.30 Uhr von Lhies bei Dakar in Westafrika zu einem Alleinflug über den Südatlantik gestartet war, ist am Mittwoch um 16.45 Uhr in Port Natal (Brasilien) gelandet. Sie hat somit den Rekord des Spaniers Compo für den Alleinflug über den südatlantischen Ozean um etwa 3 1/2 Stunden gebrochen.

Merkwürdigkeiten der englischen Wahlen

London, 14. Nov. In den Nachmittagsstunden war die Wahlbeteiligung bedeutend stärker als am Vormittag. Die Organisation erwies sich an manchen Orten als ungenügend. Mehrere Wahlberechtigte waren überhaupt nicht auf den Listen aufgeführt und hatten keine Wahlbescheinigungen zugeandt erhalten. In anderen Wahlkreisen waren Kinder von vier Jahren an aufwärts zur Beteiligung an den Wahlen aufgefordert worden. So konnten ein 10jähriger Knabe in Edinburgh und ein 12jähriges Schulmädchen in Croxley Green (Hertfordshire) ihre Stimme abgeben. Auffallend für den ausländischen Wahlbeobachter war es ferner, daß viele Geschäftsleute zur doppelten Stimmabgabe berechtigt waren. Firmendirektoren und Geschäftsinhaber konnten eine Stimme in ihrem Wohnviertel, eine zweite in ihrem Geschäftsviertel abgeben. In einem Falle lagte eine Frau mit dem Flugzeug die 1000 Kilometer lange Strecke von London nach Greenock in Schottland zurück, um dort ihre erste Stimme abzugeben. Kurze Zeit darauf kehrte sie mit einer vom Wahlausschuß eigens zur Verfügung gestellten Maschine nach der Hauptstadt zurück und ging hier zum zweitenmal an die Urne. Vier ältere Personen sind an verschiedenen Orten während des Wahlaktes zusammengebrochen und gestorben.

Abreise des Königs von Griechenland

London, 14. Nov. König Georg II. von Griechenland trat am Donnerstag um 11 Uhr seine Heimreise von London nach Griechenland an. Am Viktoriabahnhof hatten sich der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Kent, Außenminister Sir Samuel Hoare, die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Belgiens sowie Vertreter der griechischen Kolonie und der griechischen Kirche eingefunden. Den König Georg begleiteten sein Bruder, Prinz Paul, und sein Vetter, Prinz Peter. Die anwesenden Griechen bereiteten ihm eine große Kundgebung. Vor seiner Abreise dankte König Georg in einer Erklärung an die Presse dem englischen Volk für die ihm während seiner 11jährigen Verbannung erwiesene Gastfreundschaft. Die Bande zwischen England und Griechenland seien geschichtlich. Er habe die feste Hoffnung, daß sie auch in Zukunft so stark sein werden wie in der Vergangenheit. König Georg begab sich zunächst nach Paris.

Kollektivnote an Italien

London, 14. Nov. Nach einem Meinungsaustausch zwischen London und Paris hat die französische Regierung dem englischen Vorschlag zugestimmt, die italienische Protestnote gegen die Sühnemahnmendurch eine Kollektivnote der betroffenen Mächte zu beantworten.

Die Wahlen in England

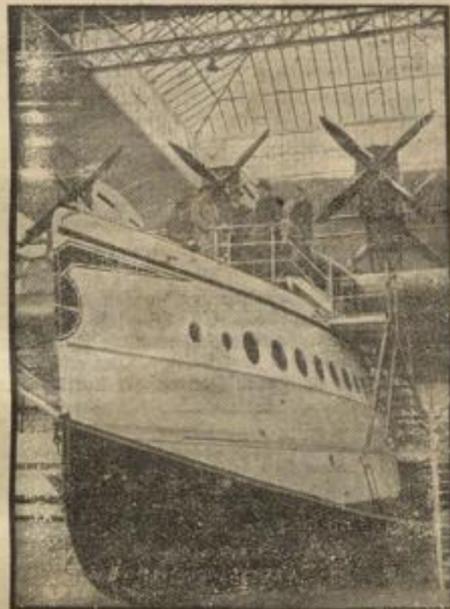
London, 14. Nov. Von den 615 Mitgliedern des Unterhauses gehen 40 wegen des Fehlens eines Gegenkandidaten bereits als gewählt. In den übrigen 575 Fällen dürften 232 Ergebnisse bis Freitag zu erwarten sein. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um London und die städtischen und industriellen Wahlkreise Englands, wo die Arbeiterpartei hofft, eine Anzahl Sitze zurückzugewinnen, die sie bei der Niederlage von 1931 eingebüßt hat. In fast allen Landbezirken Englands, Schottlands und Wales werden die Wahlen nicht vor Freitag vormittag geöffnet. Am Freitag nachmittag werden 329 weitere Wahlergebnisse erwartet. 10 Ergebnisse (darunter die der Universitäten von Oxford, Cambridge, London und Wales) sind erst am Samstag fällig. Die Orkney- und Shetland-Inseln, die ein Mitglied in das Unterhaus senden, werden erst am 19. November berichten. Die schottischen Universitäten melden am 25. November die Namen ihrer drei Parlamentvertreter. Die letzte kleine Lücke im Gesamtbild der neuen englischen Volksvertretung wird also erst am Montag übernächster Woche geschlossen werden.

Die Wahlen in England sind ruhig und ordnungsgemäß verlaufen. Bereits in den frühen Morgenstunden eilten viele Wähler zur Urne, manche von ihnen mit den Rosetten ihrer Partei geschmückt. Von einem besonderen Wahleifer war allerdings, soweit man es übersehen konnte, noch nichts zu spüren. Die Wahllokale sind jedoch bis 21 Uhr (22 Uhr Berliner Zeit) geöffnet. Eine große Zahl von Büroangestellten und Arbeitern dürfte erst nach Arbeitschluss ihr Wahlrecht ausüben.

Jeder trägt am Sonntag seine Blume!

Verlängerung des Tanger-Statuts

Paris, 14. Nov. Das Außenministerium teilt mit: Das Tanger-Statut, das durch die am 18. Dezember 1923 in Paris unterzeichnete Konvention vereinbart wurde, war für einen Abschnitt von zwölf Jahren abgeschlossen. Es konnte für einen gleichen Zeitabschnitt erneuert werden, wenn die Revision nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf der Konvention beantragt würde. Da keine der unterzeichnenden Mächte eine Revision vor dem 14. November 1935 beantragt hat, ist das Tanger-Statut nunmehr bis zum 14. Mai 1948 verlängert. In den letzten Wochen haben die französische und die spanische Regierung geprüft, wie sie im Rahmen des Tanger-Statuts und im Interesse von Tanger selbst ihre freundschaftliche Zusammenarbeit enger gestalten könnten. Diese Verhandlungen, die sich vor allem auf die Beteiligung der beiden Länder an den verschiedenen Einrichtungen der Tangergebieten und auf die religiöse Organisation des Tangergebieten bezogen, haben zu einer Vereinbarung geführt, die in gegenseitigen Schreiben, die am 13. November 1935 zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem spanischen Botschafter ausgetauscht wurden, bestätigt worden ist.



Weltbild (M).

Das größte Luftfahrtmuseum der Welt

Am Lehrter Bahnhof in Berlin entsteht in den ehemaligen Mar-Ausstellungshallen ein Luftfahrtmuseum, das etwa Anfang Mai 1936 der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Unser Bild zeigt den Rumpf des Luftgiganten „Do. X“ in der Ausstellung.

Kleine Nachrichten zum Krieg

Wie aus London berichtet wird, hat das Herannahen des Datums für den Beginn der Sühnemahnen zu einer beträchtlichen Steigerung der Einfuhr italienischer Waren nach England geführt. Während der letzten zwei Wochen hat die Einfuhr ungefähr den doppelten Umfang gehabt wie in den letzten Monaten. Nach dem nächsten Montag, an dem die Sühnemahnen Gültigkeit erhalten werden, können Waren ohne besondere Einfuhrerlaubnis nicht mehr zugelassen werden.

Am Donnerstag trat in ganz Italien der ununterbrochene Bürobetrieb in Kraft. Einweilen wird in sämtlichen öffentlichen Betrieben von 9 bis 4.30 Uhr mit einer halben Stunde Mittagszeit gearbeitet. Jetzt schon setzt man sich lebhaft dafür ein, daß diese Regelung zur Vereinheitlichung auch auf private Unternehmungen ausgedehnt wird. Der ununterbrochene Bürobetrieb soll sich nicht nur in Einschränkungen der eigentlichen Büroarbeiten, wie Heizung und Licht auswirken, sondern auch wesentliche Verkehrsersparnisse herbeiführen.

Die sowjetamtliche Telegraphen-Agentur verbreitet eine Meldung, wonach sich am 7. und 8. November in Livorno und Genua zwei sowjetrussisch-italienische Zusammenfälle ereignet haben, die die Moskauer Regierung zu einem Protestschritt in Rom veranlaßten.

Die italienischen Säuberungsaktionen

Rom, 14. Nov. Die Säuberungsaktion, die die Italiener in der Umgebung von Matalle und südlich von Aksum und Adua durchführen, haben anscheinend keine große militärische Bedeutung. Es kommt den Italienern vor allem darauf an, verprengte feindliche Kräfte auszuheben bzw. nach dem Süden zu treiben. Diese Säuberungsaktionen sind jedenfalls notwendig, um den Vormarsch ungehindert fortsetzen zu können. Ob die abessinischen Truppen Zeit haben, sich südlich von Matalle auf den Höhen bei Amba Madabshi zu sammeln, hängt ganz von dem Vormarschtempo der Italiener ab. Vielleicht wird auch der Widerstand der Abessinier nicht hier, sondern weiter südlich in der Gegend von Dessie einsehen. Von Dessie aus würde auch eine Verbindung mit den abessinischen Kräften, die bei Harrar stehen, bedeutend leichter sein.

Der Generalgouverneur der ostafrikanischen Kolonien, General de Bono, hat am Mittwoch offiziell von Matalle Besitz ergriffen. In seiner Begleitung befand sich Propagandaminister Graf Ciano.

Abdis Abeba meldet erfolgreiche Kleinkämpfe

Abdis Abeba, 14. Nov. Die Kämpfe in der Umgebung von Matalle und nördlich dieser Stadt entwickeln sich immer mehr zu Gefechten zwischen einzelnen Gruppen, da die Italiener nicht in geschlossener Linie angreifen.

Nach hier vorliegenden Meldungen von der Front hat der Kommandant einer abessinischen Abteilung am Mittwoch abend nördlich von Matalle eine rückwärtige Verbindungslinie der Italiener angegriffen. Bei dem Ueberfall auf eine italienische Kolonne soll diese vollkommen vernichtet worden sein. Die Abessinier melden die Erbeutung einer vollständigen Lebensmittelabteilung, bestehend aus 81 Maultieren, ferner von 100 neuen Gewehren und Munitionsvorräten.

Soziales

Wildbad, den 15. November 1935.

Öffentliche Versammlung. Morgen Abend, am Samstag, um 8 1/2 Uhr, findet in der Stadt. Turnhalle eine große Versammlung der NSDAP. statt. Der Reichsredner Pp. Günther aus Blauen im Vogtland wird über das Thema: „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“ sprechen. Jedermann ist willkommen. Erscheint in Massen! Die Gliederungen der Partei nehmen geschlossen daran teil.



Jeder trägt seine Blume! Die Gausfrauenfammlung am 17. November darf keinen Rückschlag, keine Enttäuschung bringen. Das erwartet der Führer und erwarten die ärmsten Deiner Deutschen Volksgenossen. Kauf Dir und den Deinen die schönsten Blumen und gib, soviel Du geben kannst. Es wird jeder Betrag, von 10 — 20 an aufwärts, mit herzlichem Dank entgegengenommen. Und wenn Du einen Volksgenossen siehst, der die Sammler abweisen mußte, weil er nichts geben kann, dann nimm rasch Deinem armen Bruder auch ein Abzeichen; auch er ist froh, wenn ers ans Knopfloch stecken kann! Fünfhundertfünzigtausend Stück der schönen Kunstharzblumen müssen am Sonntag in unserm Gau abgesetzt werden! Das kann nur gelingen, wenn keiner sich drückt! Keiner, wie unser Führer sagt, ein trauriger Ruhmstücker, ein charakterloser Schädling am Deutschen Volk sein will. Denn, so sagt Adolf Hitler weiterhin: Wir wollen der ganzen Welt und unserm Volk zeigen, daß wir Deutschen das Wort Gemeinschaft nicht als eine leere Phrase auffassen, sondern daß es für uns wirklich eine innere Verpflichtung enthält!

Fastnachtstaktarbeiten 1936. Einem Erlaß des württ. Innenministers zufolge dürfen die zuständigen Behörden für Fastnachtveranstaltungen jeder Art, insbesondere für Masken- und Kostümbälle, vor dem 25. Januar 1936 weder Taugenlaubnis noch Verlängerung der Polizeistunde noch die etwa erforderliche Erlaubnis zum Aufzügen erteilen. Im übrigen sind die Polizeibehörden angewiesen, Auswüchsen entgegenzutreten, namentlich Personen, die in anstößiger Kleidung erscheinen oder sich sonst unziemlich benehmen, fernzuhalten oder zu entfernen und dafür zu sorgen, daß ungeeignetes oder verkehrsförderndes Maskentreiben von öffentlichen Straßen und Plätzen ferngehalten wird.

Osterferien 1936. Der württ. Kultminister hat die Osterferien für das nächste Jahr für alle Schulen an Orten mit neun- bis höheren Lehranstalten auf die Zeit vom 30. März bis zum 16. April 1936 je einschließlich festgesetzt. Die Schulen der übrigen Orte können abweichend hieron die Osterferien auf die Zeit vom 1. bis 16. April 1936 ansetzen. Der erste Schultag des neuen Schuljahres ist überall Freitag, 17. April 1936.

Württemberg

Massenveranstaltungen im Gau Württemberg Aufsuf der Gaupropagandaleitung

Stuttgart, 15. Nov. Heute beginnen überall im Lande wieder die Versammlungen, in denen die Bewegung die Bevölkerung des Schwabenlandes über die politischen Fragen des Tages aufklären wird. Nicht in lauer Diskussion will sie zu ihnen Stellung nehmen, sondern in leidenschaftlicher Weise will sie mahnen zum Kampfe gegen die Feinde der Nation. Im kleinsten Ort wird es der Bevölkerung in diesen Kundgebungen zum Bewußtsein kommen, daß wir in einer großen, entscheidungsreichen Zeit stehen, die den Einsatz jedes Einzelnen erfordert. Ganz klar zu sein über die Größe der Entscheidungen, das ist für jeden Einzelnen von uns notwendig. Darum darf keiner die Gelegenheit vorbeigehen lassen, wenn die Führer des Staates und der Partei Aufklärung geben über die brennenden Tagesfragen „Weiter im Kampf gegen die Feinde der Nation für Ehre, Freiheit und Brot!“ Dieser Kampf ruft gilt für jeden Einzelnen.

75 Jahre Syrisches Waisenhaus

Stuttgart, 14. Nov. Das Syrische Waisenhaus in Jerusalem feierte am 10. November sein 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß versammelten sich am kommenden Sonntag (17. November) in Stuttgart alle in Jerusalem tätig gewesenen Helfer und Helferinnen des Syrischen Waisenhauses. Dieses große Werk christlicher Nächstenliebe und deutscher Kulturarbeit wurde von dem Schwaben J. S. Schneller aus Gropfingen auf der Alb gegründet. Der Basler Menschenfreund Spittler übertrug Schneller, dessen Laufbahn vom Lehrer in das Anstalt leben eingemündet war, im Jahre 1854 die Leitung eines „Brüderhauses“ in Jerusalem, das Missionare für Kananiten und Araber ausbildete.

solte. Aber dieser Plan schlug fehl, und so stellte sich Schneller, der sieben Jahre kein Gehalt empfangen hatte, mit dem Vermögen seiner Frau auf eigene Füße und siedelte sich weit draußen vor den Toren Jerusalems an, um dort den armen Fellachen, denen er helfen wollte, näher zu sein. Als 1860 in Syrien 30 000 Christen hingerichtet wurden, nahm Schneller 9 syrische Waisen zu sich und damit begann am 11. November 1860 die Geschichte des Syrischen Waisenhauses, das ein kultureller Mittelpunkt Palästinas geworden ist. Mit den drei Außenstationen in Bir-Salem (Apfelsinenbau) bei Jajja, in Nazareth und in „Chemeh Alah“ im einstigen Philisterland, bietet das Syrische Waisenhaus heute über 500 Menschen Zuflucht und Heimat. Allein 100 Helfer, darunter 47 Deutsche, vornehmlich Schwaben, sorgen für die Anstaltsinsassen. Nach dem Tode „Vater Schnellers“ im Jahre 1896 übernahmen seine Söhne, D. Theodor und D. Ludwig Schneller, die Leitung der Anstalten. Seit der Ueberführung D. Ludwig Schnellers nach Köln wird das Syrische Waisenhaus von hier aus durch den Evang. Verein für das Syrische Waisenhaus betreut. Heute stehen zwei Söhne D. Theodor Schnellers, Pfarzer Hermann und Dipl.-Ing. Ernst Schneller, an der Spitze der Anstalten in Palästina.

Stuttgart, 14. Nov. (Bom D-Zug erfaßt.) Auf dem Bahnhof Oberlinsheim wurde der Ladekassierer Scholter, als er das Gleis 2 des Bahnhofs überqueren wollte, vom durchfahrenden D-Zug 243 erfaßt und auf der Stelle getötet. Scholter hatte die Absicht, die Signallampe des Ausfahrtsignals zu löschen und ließ beim Ueberqueren der Gleise die notwendige Vorsicht außer acht.

Arztwechsel. Am 15. November scheidet Geh. Sanitäts-Rat Dr. Mayer-Vist aus seinem Dienst als Chefarzt des Paulinenhospitals, der inneren Abteilung der Ev. Diakonissenanstalt. 34 Jahre hatte er diesen Posten inne. Als Nachfolger hat der Verwaltungsrat Prof. Dr. Mayer-Vist berufen. Als Sohn von Geh.-Rat Dr. Mayer-Vist war er hier im Jahre 1898 geboren, 1934 wurde er im Auftrag des Ministeriums stellw. Vorstand der Medizinischen Klinik in Tübingen.

Aus dem Lande

Herrenberg, 14. Nov. (Betriebsunfall.) Am Donnerstag früh löste sich während der Arbeit im Steinbruch des Gipswerks Altingen eine schwere Steinplatte und begrub den 33 Jahre alten Joh. Sindlinger von Rapp unter sich. Der Unglückliche, dem der Schädel vollständig zertrümmert wurde, war sofort tot.

Künzelsau, 14. Nov. (Ministerbesuch.) Ministerpräsident Mergenthaler besichtigte die Räume des früheren Lehrerseminars. Auch die Volksschule wurde während des Unterrichts besucht. Ueber die besichtigten Gebäude und Räume im Schloß und in den sonstigen Bauten, die zum früheren Seminar gehörten, äußerte sich der Ministerpräsident sehr befriedigt und bezeichnete sie als zweckmäßig und geeignet für eine zukünftige weitere Verwendung.

Durghausen, O. A. Tutlingen, 14. Nov. (Tödlischer Sturz.) Am Montag fuhr der im 58. Lebensjahr stehende Landwirt und Schreinermeister Josef Ganter von hier die abschüssige Straße von Hausen o. B. nach Gunningen. Unterhalb der abschüssigen Stelle fiel er aus bisher unbekannter Ursache derart mit seinem Fahrrad, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, dem er erlag.

Aus dem Gerichtssaal

Mordfall vor Gericht

Ulm, 14. Nov. In der Nacht auf 16. August 1931 wurde der Hausierer Ganter von Laupheim ermordet. Es gelang damals nicht den oder die Täter ausfindig zu machen. Streitigkeiten zwischen der Ehefrau des Ganter und dem heutigen Angeklagten Müller, der die Frau des Ganter nach dessen Tod geheiratet hat, und Schwägerinnen gegenüber Dritten führten zur Spur der Täter. Diese hatten sich am Mittwoch wegen versuchten und vollendeten Mords zu verantworten, und zwar der verheiratete

Reichlich Bratensoße für Mahlzeiten ohne Fleisch.

Dann schmeckt's nie zu trocken, ob nun ein Nudel- oder Makkaroni- oder Reis- oder Kartoffelgericht auf den Tisch kommt. Sie brauchen nur 1 Knorr Bratensoßwürfel zerdrücken, glattrühren, in ¼ Ltr. Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Und schon ist soviel gute Soße da wie von 2 Pfd. Braten. Auch zum Strecken, Verbessern und Binden anderer Soßen nur diese Bratensoße:

die von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße = ¼ Liter = 10 Pfg.

Karl Müller, geboren 1903 in Urach, und dessen Ehefrau Josefina Müller, verwitwete Ganter, geborene Schultes, geboren 1895 in Grudingen, Kreis Göttingen, beide zuletzt in Laupheim wohnhaft. Die Frau Müller war in den Angeklagten auf den ersten Blick verhasst, hatte allerdings noch mehrere Liebhaber nebenher. Ein uneheliches Kind, fünf Kinder aus erster Ehe und ein Kind aus zweiter Ehe sind vorhanden, bei denen die Vaterschaft nicht immer einwandfrei festgestellt ist. Ganter war beiden im Wege. Es war der Wunsch der Angeklagten Müller, Ganter zu beseitigen, und sie fand in ihrem Lehrgenossen einen bereitwilligen Täter. Der erste Versuch wurde in der Silvesternacht 1930 gemacht. Die Angeklagte Müller sollte auf dem Wege zu der Wohnung eines Bekannten an der Kottum vorbei, den Ganter von hinten anschleichen, ihn niederschlagen und in die Kottum werfen, wo er dann in der Betäubung „erlösen“ sollte. Die Tat wurde so ausgeführt; Ganter trock aber wieder aus dem Wasser heraus. Alle trafen sich nachher bei einem Bekannten wieder, wo der Ganter, der den Täter nicht erkannt hat, verdungen wurde. In der Nacht auf 10. August 1931 wurde sodann der Mord ausgeführt. Nach den Aussagen der Angeklagten Müller, soll der Angeklagte Müller abends den Ganter eingeladen haben, mit ihm zum Stehlen von Mehl zu gehen. Ganter weigerte sich anfänglich, doch seine Frau hat ihn schließlich soweit gebracht, daß er mitging. Die Frau Müller berichtet nun, daß Müller ihr am Tage nach der Tat erzählt habe, daß er zwischen Rißtissen und Detsingen den Ganter getötet habe, indem er ihm mehrere Schläge mit einem Stod auf den Kopf verjett und ihn dann in die Riß geworfen habe. Er habe dann den Ganter mit dem Stod solange unter Wasser gehalten, bis er „erledigt“ war. Der Angeklagte Müller tritt jedoch die Tat ab. In der fraglichen Nacht sei er überhaupt nicht aus dem Hause gegangen. Müller hat jedoch bei seiner Vernehmung in Stuttgart bezüglich des Mords ein umfassendes Geständnis abgelegt. Das Geständnis will er nur gemacht haben, damit endlich einmal die ewige Verurteilung aufhöre und es zu einer Verhandlung komme. Zur Verhandlung sind 45 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Es sind vier Tage dafür in Aussicht genommen.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Bildbader Tagblatt Bildbader Halbtag, Bildbad im Schwarzwald (Jah. 73, Stad. 22, 10, 88 796. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Gasthaus z. Eintracht
Samstag
Mezelsuppe
wozu freundlich einladet
Wilh. Wurz.

Wildbad.
HOCHZEITS-EINLADUNG.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte Schulkameradinnen und Schulkameraden, sowie die Betriebsangehörigen der Badverwaltung zu unserer am Samstag, 16. November 1935, im „Schwarzwaldhof“ stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Fritz Bott Gertrud Maier
Anlagen-Arbeiter, Sohn des Bad. Baden.
Gottl. Bott, fr. Baddlener.
Kirchgang 1 Uhr vom „Ratskeller“ aus.

**Freiwillige
Feuerwehr Wildbad**
Sonntag, den 17. November, morgens 7.30 Uhr
Hauptübung
der ganzen Feuerwehr.
Führer und Unterführer treten um 7 Uhr an.
Feuerwehrkommando.

**Nichts ohne Dich -
Alles für unser Volk**
17. November
Gau-Strassensammlung
Gau Württemberg-Hohenzollern

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM

| | | |
|----------------------|--|------|
| Sport-Flanell | | |
| Sport-Flanell | bedruckt, zweiseitig gerauht, verschiedene Muster, grau, grün, braun oder blau 80 cm breit, Meter | 0.60 |
| Sport-Flanell | dichte volle Qualität, karierte Muster, auch für Schi-Hemden geeignet 80 cm breit, Meter | 0.95 |
| Schi-Flanell | weiches molliges Gewebe, neuartige Muster 80 cm breit, Meter | 0.88 |

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat!

Suche
für 1. oder 15. Dezember
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche in der Stadt. Angebote sind an die Tagblattgeschäftsstelle zu richten.
Fußball-Verein Wildbad.

Heute Freitag abend 8 Uhr
Spielerfüng
im „Schwarzwaldhof“.
Reichsbundpässe mit Passbild
äußerster Termin!
9 Uhr: Ausschuß-Sitzung.

Zum Spiel der Jugend- und 1. Mannschaft in Neuenbürg am kommenden Sonntag fährt ein Auto ab ¼ 1 Uhr vom Lokal. Teilnehmer willkommen!

Kaucher
finden ein angenehmes Einberungsmittel gegen den lästigen Raucherkatarrh in den echten „Kaiser's Brust-Caramellen“.
Nehmen Sie zwischen durch immer wieder eine solche Caramelle. Es nützt Ihnen.

**Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen**

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C Metzger Nö. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle, Inh. E. Blumenthal; Elise Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.

Gasthaus zum grünen Hof
Samstag und Sonntag
Mezelsuppe
wozu freundlich einladet
Karl Eitel und Frau
Werdet Mitglied in der NS-Volkswohlfahrt!